

Bradshaws im Ockerland

Astrid Weilers Ausstellung „Kununurra“ in der Stadthalle Germering

Germering: Gemeinsam veranstaltet von der Stadthalle Germering und der Firma CEWE Color wurde am Donnerstagabend die Ausstellung „Kununurra“ von Astrid Weiler eröffnet. Nachdem Stadthalenleiterin Medea Schmitt die Vernissagesgäste begrüßt hatte, ergriff Stephan Johannes Reinhold, Geschäftsführer von CEWE Color Germering, das Wort und betonte, dass 50 Jahre CEWE Color auch 50 Jahre Innovation und 50 Jahre „Bilder, die mehr sagen als Worte“ bedeuten würden. Deshalb habe man sich zum Firmenjubiläum aufgemacht, im kulturellen Sektor eine Künstlerin zu suchen, deren Bilder auch mehr sagen würden als tausend Worte – und sei hier bei Astrid Weiler fündig geworden.

Einmaliges Werk

Laudator Wilhelm Holdenried, ein bekannter Maler und Künstler sowie enger Freund des Ehepaars Weiler, zeigte sich erfreut über den „wunderbaren Titel Kununurra“, bevor er auf die zahlreichen Reisen des befreundeten Ehepaars in alle Welt zu sprechen kam: Vielleicht sei die erste Voraussetzung dafür, Kunst zu machen, eine nähere Beziehung zu einer fremden Kultur einzugehen. Bei Astrid Weiler ziehe sich jedenfalls ihre Leidenschaft für Tanz, ihr feuriges Temperament, durch alle Arbeiten, finde dort ein außergewöhnliches Echo. In den letzten 20 Jahren „ist so ein autodidaktisches Werk entstanden, das einmalig ist!“, hob Holdenried hervor. Anschließend ging der Neurobiologe Reto Weiler in seinem



Erfreut über die gelungene Vernissage zur Ausstellung „Kununurra“ zeigen sich hier vor den Bildern „Schwebende Bradshaws“ (von links) Professor Reto Weiler, Medea Schmitt, Astrid Weiler, Stephan Johannes Reinhold und Wilhelm Holderied.

Vortrag auf die „Verbindung von Wissenschaft und Kunst“ ein, gab eine wissenschaftliche Einführung in „Die Felsmalereien der Kimberley Region in Nord-Australien“ und zeigte Fotos von den Reisen gemeinsam mit seiner Frau in diese äußerst schwer erreichbare, „45 Grad heiße, nicht unbedingt sehr wirtliche Gegend“. In dieser schwer zugänglichen Region sind prähistorische Felsmalerei-

en erhalten, fast ausschließlich Menschendarstellungen, die der Forschung bis heute Rätsel aufgeben. 1891 wurden die Figuren erstmals von Joseph Bradshaw beschrieben – weshalb sie seither als Bradshaw-Figuren bezeichnet werden.

Seit ihrer ersten Begegnung mit diesen Felsmalereien ist die Künstlerin und Ethnologin Astrid Weiler von diesen Darstellungen, die „weit entfernt“

von unserer europäischen Kultur und unserer Zeit entstanden sind, ungebrochen fasziniert. Während ihrer mehrfachen Expeditionen wurde sie auch von der Landschaft Australiens überwältigt. Die Weite, die Hitze, die Naturformationen, das Farbenspiel und die Materialien hat sie mit allen Sinnen aufgenommen und diese Eindrücke künstlerisch in malerischen Arbeiten und Objekten umgesetzt.

Gleichzeitig sind in diesem Fall ihre Arbeiten auch eingebunden in die wissenschaftliche Erforschung der Entstehung der Bradshaw Figuren. In 2010 hat Astrid Weiler als Ethnologin und Künstlerin an einer wissenschaftlichen Expedition in die Kimberley Region teilgenommen und darüber gemeinsam publiziert. Auf sehr eindrucksvolle Weise ist es dabei zu einem intensiven Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft gekommen, ein Dialog, der gegenwärtig weltweit vorangetrieben wird. Zu sehen ist die Ausstellung „Kununurra“ im Forum der Stadthalle Germering (Landsberger Str. 39) noch bis Sonntag, 20. November (mittwochs bis samstags von 16 bis 19.30 Uhr sowie sonntags von 14 bis 18 Uhr). Am Abschlussstag endet die Ausstellung mit einem außergewöhnlichen Schmankerl: Astrid Weiler lädt alle interessierten Besucher zu einer Führung durch die Ausstellung ein. Zur Einstimmung hält Prof. Dr. Reto Weiler einen kurzen Vortrag über „Die Felsmalereien der Kimberley Region in Nord-Australien“. Beginn ist am Sonntag, 20. November, um 15.30 Uhr im Forum der Stadthalle. Der Eintritt ist frei. **E.S.**



Auf viel Interesse stieß auch die Installation „The dreaming of the blue turtle“, für die Astrid Weiler unter anderem Wurzelholz, Pflanzenfasern, Sand und Pigmente verarbeitete.

Fotos: Eva Schraft